

# Politische Eckpunkte der Betrieblichen Krankenversicherung



# Politische Eckpunkte der Betrieblichen Krankenversicherung

Betriebskrankenkassen (BKK) sind und bleiben ein elementarer Teil der gesetzlichen Krankenversicherung. Sie stehen für wirtschaftliche, leistungsfähige und medizinisch hochwertige Gesundheitsversorgung. **BKK handeln unternehmerisch und sind zugleich sozial verpflichtet.** Eine gute Versorgung in den Regionen mit individuellem Service für ihre Versicherten steht im Mittelpunkt des Handelns. **Grundpfeiler** dabei sind die **regionale Nähe** in der medizinischen Versorgung und die **Nähe zu den Versicherten** in deren Arbeits- und Lebenswelten.

**Vielfalt und Pluralität** sind Voraussetzung für versichertenbezogene Versorgung vor Ort und somit auch ein **Garant für leistungsbezogene Wahlmöglichkeiten der Versicherten.** BKK sind die ersten Ansprechpartner für Unternehmen in Gesundheitsfragen, insbesondere bei der Betrieblichen Gesundheitsförderung.

Die **paritätische Selbstverwaltung**, also die aktive Teilhabe von Arbeitnehmern und Arbeitgebern an den Entscheidungen „ihrer“ BKK, **ist und bleibt ein hohes Gut** – gerade wegen der engen Beziehung zu den Unternehmen.

## **Hochwertige Versorgung ohne staatlichen Vertragszwang**

**Wettbewerb** um medizinisch hochwertige Versorgungskonzepte **verlangt freie Vertragspartnerwahl und echte Gestaltungsspielräume.** Grundprinzip eines jeden Vertrages – ob Einzelvertrag oder Kollektivvertrag – muss Qualität und Wirtschaftlichkeit sein. Der gesetzliche **Zwang zum Abschluss von Hausarztverträgen**

**mit vorgegebenen Ärzteguppen** steht dem entgegen und **muss** in der nächsten Legislaturperiode **zurückgenommen** werden. Damit Wettbewerbsprinzipien fair und transparent sind, fordern BKK ein in sich stimmiges kartell- und wettbewerbsrechtliches System, das für die Versicherten zugleich eine echte Wahlfreiheit an Versorgungskonzepten gewährleistet.

## **Finanzierung stabil und nachhaltig**

Damit gute medizinische Versorgung – uneingeschränkt für alle gesetzlich Versicherten – auch künftig bezahlbar bleibt, fordern die BKK, unverzüglich eine stabile und nachhaltige Finanzierung anzugehen und eine Debatte über die Finanzierungsbasis der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu führen. Temporäre Steuerzuschüsse lösen das Problem einer älter werdenden Gesellschaft nicht. **Steuermittel**, die in den Gesundheitsfonds fließen, sollen künftig zweckgebunden und nachhaltig **ausschließlich für versicherungsfremde Aufgaben** eingesetzt werden. Versicherungsfremde Leistungen sind vom Gesetzgeber in der nächsten Legislaturperiode verbindlich zu definieren.

Betriebskrankenkassen fordern eine **Rückkehr zur Beitragssatzautonomie und eine Überprüfung des Gesundheitsfonds.** Unter aktuellen Fondsbedingungen muss zumindest der Spielraum zur Festsetzung individueller Beiträge erweitert werden. Dazu muss zuerst die Ein-Prozent-Deckelung des Zusatzbeitrages fallen. Um Mitglieder mit geringem Einkommen nicht über Gebühr zu belasten, sollen diese vor finanzieller Überforderung durch anderweitige Sozialklauseln geschützt werden.



Die BKK brauchen mehr Kalkulationssicherheit: Der M-RSA muss transparenter und manipulationssicher ausgestaltet werden. Die **Finanzausstattung** der Kassen muss hinreichend und **planbar** sein.

### **Präventionsleistungen sollen sich wieder lohnen**

Der derzeitige M-RSA bestraft Präventionsbemühungen; durch Prävention gut steuerbare Erkrankungen gehören nicht zu den im M-RSA definierten „schweren Erkrankungen“. Die BKK fordern klare Regelungen der Zuständigkeiten bei der Prävention; gesamtgesellschaftliche Aufgaben (wie der flächendeckende Impfschutz der Bevölkerung) sollten gesamtgesellschaftlich finanziert werden. Für die BKK ist die Betriebliche Gesundheitsförderung ebenso wie die aktive Förderung der Prävention eine schon lange gelebte Selbstverpflichtung.

### **Wettbewerb braucht Vielfalt und klare Regeln**

Versorgungswettbewerb und Kassenwettbewerb brauchen eine Vielfalt an Marktteilnehmern. Zur **Eindämmung** des immer stärker werdenden **Staatseinflusses** müssen **Versorgungsstrukturen in der Region und selbstverwaltete Strukturen gestärkt** werden. Als ersten Schritt dazu fordern die BKK eine **einheitliche Praxis** und **eindeutige funktionale Zuordnungen** der Aufgaben der **Aufsichten**: Die Finanzaufsicht für die gesamte GKV soll künftig beim BVA und die regionale Vertragsaufsicht bei den Ländern liegen.

Seit Beginn der Wahlfreiheit ist die Zahl der gesetzlichen Krankenkassen um zwei Drittel zurückgegangen; die Zahl der BKK ging in den letzten 15 Jahren um 80 % zurück – bei einer Verdopplung ihres Marktanteils in diesem

Zeitraum. Allerdings brauchen die Kassen und ihre Selbstverwaltungen dafür nach wie vor die Entscheidungshoheit – so können dauerhaft wirtschaftlich stabile Krankenversicherungen am Markt agieren, die **den Versicherten in den Regionen** gute Versorgung bieten und genügend Optionen bei ihrer Kassenwahl.

### **Mehr Qualität in der Pflege**

Die Pflegeversicherung hat sich als eigenständige Säule der sozialen Sicherung bewährt und muss selbstständig bleiben. Für eine menschenwürdige Pflege fordern die BKK die **Einbringung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs** in die künftige Gesetzgebung. Nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ müssen in Pflege-Standards auch bereits erprobte Pflege-Präventionsprogramme flächendeckend eingeführt werden.

### **Die Herausforderungen eines sozialen Europas annehmen**

Die europäische Integration und der Binnenmarkt verstärken die Mobilität der Menschen und den freien Waren- und Dienstleistungsverkehr, gefördert auch durch die europäische Rechtsprechung. Auch unter subsidiärem Schutz der nationalen Gesundheitssysteme wird die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung an Bedeutung gewinnen. Daher gilt es, attraktive Versorgungsangebote im EU-Raum für unsere Versicherten zu erschließen und die Nutzung zu regeln.

Die Betriebskrankenkassen und ihre Verbände stehen für Wettbewerb und Innovation und sind nahe an Versicherten und Arbeitgebern. Diese Kompetenz werden sie aktiv in die Weiterentwicklung eines leistungsstarken Gesundheitssystems einbringen.

# Impressum

## Herausgeber:

**BKK Bundesverband GbR**  
Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen  
Telefon: +49 201 179-01  
Telefax: +49 201 179-1000  
E-Mail: [info@bkk.de](mailto:info@bkk.de)  
Internet: [www.bkk.de](http://www.bkk.de)

## Die BKK Bundesverband GbR hat folgende Gesellschafter:

**BAHN-BKK**  
Vorsitzender des Vorstandes: Hans-Jörg Gittler  
Vorstand: Hanka Knoche  
Franklinstraße 54, 60486 Frankfurt/Main  
Telefon: +49 69 770780  
Telefax: +49 69 77078999  
E-Mail: [service@bahn-bkk.de](mailto:service@bahn-bkk.de)  
Internet: [www.bahn-bkk.de](http://www.bahn-bkk.de)

## Landesverband der Betriebskrankenkassen Baden-Württemberg

Vorsitzender des Vorstandes: Konrad Ehing  
Stellvertreter des Vorstandes: Heinz Kaltenbach  
Stuttgarter Straße 105, 70806 Kornwestheim  
Telefon: +49 7154 13160  
Telefax: +49 7154 13169600  
E-Mail: [info@bkk-bw.de](mailto:info@bkk-bw.de)  
Internet: [www.bkk-bw.de](http://www.bkk-bw.de)

## BKK Landesverband Bayern

Vorstand: Werner Rychel  
Stellvertreterin: Ingrid Spiegel  
Züricher Straße 25, 81476 München  
Telefon: +49 89 745790  
Telefax: +49 89 745795399  
E-Mail: [info@bkk-lv-bayern.de](mailto:info@bkk-lv-bayern.de)  
Internet: [www.bkk-lv-bayern.de](http://www.bkk-lv-bayern.de)

## BKK Landesverband Hessen

Vorstand: Jürgen Thiesen  
Stellvertreter: Lothar Günther  
Stresemannallee 20, 60596 Frankfurt  
Telefon: +49 69 963790  
Telefax: +49 69 96379100  
E-Mail: [landesverband@bkk-hessen.de](mailto:landesverband@bkk-hessen.de)  
Internet: [www.bkk-hessen.de](http://www.bkk-hessen.de)

## BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen

Vorsitzender des Vorstandes:  
Hans-Hermann Runge  
Vorstand: Klemens Pawisa  
Siebstraße 4, 30171 Hannover  
Telefon: +49 511 348440  
Telefax: +49 511 34844149  
E-Mail: [info@bkk-ni-hb.de](mailto:info@bkk-ni-hb.de)  
Internet: [www.bkk-ni-hb.de](http://www.bkk-ni-hb.de)

## BKK-Landesverband NORD

Vorstand: Manfred Puppel  
Stellvertreter des Vorstandes: Dr. Dirk Janssen  
Süderstraße 24, 20097 Hamburg  
Telefon: +49 40 2515050  
Telefax: +49 40 251505836  
E-Mail: [info@bkk-nord.de](mailto:info@bkk-nord.de)  
Internet: [www.bkk-nord.de](http://www.bkk-nord.de)

## BKK Landesverband Nordrhein-Westfalen

Vorsitzender des Vorstandes: Jörg Hoffmann  
Vorstand: Theo Giehler  
Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen  
Telefon: +49 201 17902  
Telefax: +49 201 1791666  
E-Mail: [info@bkk-nrw.de](mailto:info@bkk-nrw.de)  
Internet: [www.bkk-nrw.de](http://www.bkk-nrw.de)

## BKK-Landesverband Ost

Vorsitzender des Vorstandes: Axel Wald  
Vorstand: Roland Lotz  
Kaiserin-Augusta-Allee 104, 10553 Berlin  
Telefon: +49 30 38390700  
Telefax: +49 30 38390701  
E-Mail: [berlin@bkk-ost.de](mailto:berlin@bkk-ost.de)  
Internet: <http://www.bkk-ost.de>

## BKK Landesverband Rheinland-Pfalz und Saarland

Vorstand: Raimund Nossek  
Essenheimer Straße 126, 55128 Mainz  
Telefon: +49 6131 33050  
Telefax: +49 6131 330570  
E-Mail: [lv@bkk-rps.de](mailto:lv@bkk-rps.de)  
Internet: [www.bkk-rps.de](http://www.bkk-rps.de)

## Geschäftsführende Gesellschafter der

### BKK Bundesverband GbR sind:

- BAHN-BKK, Hans-Jörg Gittler
- Landesverband der Betriebskrankenkassen Baden-Württemberg, Heinz Kaltenbach
- BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen, Klemens Pawisa

**Bildnachweis:** 4 x BKK Bundesverband GbR

**Gestaltung:** Kaiserberg Kommunikation GmbH, Duisburg

**Druck:** D+L Reichenberg GmbH, Bocholt

Der Sonderdruck ist auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Vervielfältigung dieses Sonderdrucks oder einzelner Teile daraus nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Stand: Juli 2009

